

Kontakt

Maria Marggraf

Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien

Projektstipendiatin

Hispanoamerikanische Poesie in Berlin seit 2000: Auf dem Weg zu einer *poesía hispanoberlinesa*?

Adresse: Paul-Robeson-Straße 50, 10439 Berlin

E-Mail: marggram@zedat.fu-berlin.de

Zur Person

Wissenschaftlicher Werdegang

Seit 06/2019	Promotionsstudentin und Projektstipendiatin der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien
10/2015-12/2018	Master of Arts, Interdisziplinäre Lateinamerikastudien, Freie Universität Berlin
10/2014-09/2015	Master of Arts, Romanische Kulturen, Humboldt-Universität zu Berlin
08/2013-06/2014	BachelorPLUS (Zusatzqualifikation, viertes Bachelor-Jahr), Kulturwissenschaften, Universidad de La Habana, Kuba
10/2010-08/2013	Bachelor of Arts, Spanisch und Englisch, Humboldt-Universität zu Berlin

Arbeitserfahrung

Seit 05/2018	Mitarbeit beim hochroth Verlag in Berlin.
WiSe 17/18-SoSe 18	Leitung eines studentischen Forschungsprojekts (Q-Tutorium) im Rahmen des Q-Programmes der Humboldt-Universität zu Berlin. Thema: hispanoamerikanische Poesie in Berlin.
02/2015-05/2018	Ehrenamtliches Engagement im Baumhaus Berlin, einem Projekt für sozial-ökologische Nachhaltigkeit. Durchführung von Kulturveranstaltungen.
04-10/2016	Honorarkraft im Projekt Unser Kiez des Quartiersmanagement Pankstraße. Durchführung von Kulturveranstaltungen.
WiSe 15/16-SoSe 16	Leitung eines studentischen Forschungsprojekts (Q-Tutorium) im Rahmen des Q-Programmes der Humboldt-Universität zu Berlin. Thema: indigene Wirtschaftsphilosophien in Lateinamerika.
04/2012-09/2015	Studentische Hilfskraft bei Frau Prof. Dr. Gabriele Knauer am Lehrstuhl für Romanische Sprachen (Spanisch), Institut für Romanistik, Humboldt-Universität zu Berlin.

- 08/2013-06/2014 Praxismodul des BachelorPLUS-Programmes in Havanna: Deutschunterricht an der Cátedra Humboldt, Assistenz im Büro des Stadthistorikers, interkultureller Tag mit dem DAAD.
- 07-08/2012 Praktikum in der Galerie des Instituts für Auslandsbeziehungen Berlin.
- 07-08/2011 Praktikum im Forschungsprojekt LatinUS von Frau Prof. Dr. Gabriele Knauer am Lehrstuhl für Romanische Sprachen (Spanisch), Institut für Romanistik, Humboldt-Universität zu Berlin.

Forschung

Dissertationsprojekt

Hispanoamerikanische Poesie in Berlin seit 2000: Auf dem Weg zu einer *poesía hispanoberlinesa*?

Dieses Promotionsprojekt behandelt die aktuelle hispanoamerikanische Poesie in Berlin. Konkret geht es um Autor*innen aus Hispanoamerika, die seit dem Jahr 2000 in Berlin leben bzw. lebten. Ausgangspunkt meiner Forschung ist die Beobachtung, dass sich seit der Jahrtausendwende eine äußerst lebendige lateinamerikanisch-hispanophone Literaturszene in Berlin entwickelt hat. Hierbei kommt Berlin als internationaler Literatur- und Kulturmetropole eine besondere Bedeutung zu, in die Künstler*innen aus aller Welt migrieren. Initiativen wie die Veranstaltungsreihe PARATAXE zu den internationalen Literaturszenen Berlins und die erstmals 2018 von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa ausgeschriebenen „Arbeitsstipendien für Literatur in nichtdeutscher Sprache“ machen die Mehrsprachigkeit der Berliner Literaturlandschaft deutlich. Darüber hinaus gibt es gerade in Berlin besonders viele Institutionen und Projekte, die zu Lateinamerika bzw. lateinamerikanischer und spanischsprachiger Literatur arbeiten. Zu erwähnen sind u. a. das Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin, das Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin, das Ibero-Amerikanische Institut, das Instituto Cervantes sowie das Künstlerprogramm des DAAD, welches regelmäßig lateinamerikanische Autor*innen nach Berlin einlädt. Wichtig sind außerdem die *Latinale*, das jährlich stattfindende lateinamerikanische Poesiefestival, die Literaturzeitschrift *alba.lateinamerika lesen*, der hochroth Verlag sowie einschlägige Buchhandlungen wie Andenbuch, die auch als Kulturveranstalter auftreten. Diese Institutionen sind der Nährboden für die lokale lateinamerikanische Literaturszene. Hinzu kommen Initiativen der Künstler*innen selbst, die lateinamerikanischer und spanischsprachiger Literatur eine Plattform schaffen. Zu nennen sind hier z. B. das selbstorganisierte Fieber Festival iberoamerikanischer Künstlerinnen und der Nicht-Verlag Milena Berlin unter der Leitung des argentinischen Künstlers Cristian Forte. Ziel der Dissertation ist es, die Arbeit der hispanoamerikanischen Dichter*innen in ihrer Einbettung in die lokalen Literaturinstitutionen- und Projekte zu beschreiben. Zentral für meine Analyse sind das Konzept der *migratory settings* von Murat Aydemir und Alex Rotas (2008) sowie die Theorie des literarischen Feldes nach Pierre Bourdieu (1999).